

# Attention

## A Life in Extremes

### UNTERRICHTSMATERIAL

FILMDELIGHTS VERLEIH  
präsentiert  
einen Dokumentarfilm von Sascha Köllnreitner  
Österreich 2014, 90 Minuten, Farbe, DF

KINOSTART IN ÖSTERREICH  
26. September 2014

VERLEIH  
filmdelights  
Tel: +43 1 944 3035  
Lindengasse 25/10, 1070 Wien, Austria  
office@filmdelights.com / [www.filmdelights.com](http://www.filmdelights.com)

Erster österreichischer Kinofilm und  
erster europäischer Dokumentarfilm in DOLBY ATMOS

KONZEPT UND REGIE: Sascha Köllnreitner  
KAMERA: Viktor Schaidler  
TON: Michael Krischan  
SCHNITT: Jörg Achatz  
MUSIK: Anna Müller (HVOB)  
DRAMATURGISCHE BERATUNG: Ines Häufner und Klaus Hundsbichler  
SOUNDTRACK CONSULTING: Andy Baum  
PRODUKTION: Carl Hollmann, Adrialpe-Media Filmproduktions GmbH  
<http://www.adrialpe-media.at>

ATTENTION – A LIFE IN EXTREMES wurde hergestellt mit Unterstützung des  
Österreichischen Filminstituts, des ORF Film-/Fernsehabkommens und des  
Filmstandorts Austria (FISA).

Dieses Unterrichtsmaterial wurde erstellt von  
Mag. Paul Ertl  
Paul\_Ertl@gmx.at

## **Inhalt:**

<b>DER FILM</b> .....	<b>Seite 3</b>
<b>Filminhalt</b>	<b>Seite 3</b>
<b>Der Regisseur</b>	<b>Seite 5</b>
<b>Die Protagonisten</b>	<b>Seite 6</b>
<b><u>MATERIAL ZUM FILM</u></b> .....	<b>Seite 10</b>
<b>Endorphine: Eine körpereigene Droge</b> .....	<b>Seite 10</b>
<b>Filmtechnik</b> .....	<b>Seite 15</b>
Dolby Atmos	Seite 15
Flugaufnahmen	Seite 17
Unterwasseraufnahmen	Seite 18
<b>Filmgestaltung</b> .....	<b>Seite 20</b>
Das Genre des Dokumentarfilms	Seite 20
Interviews	Seite 21
Subjektive Kamera	Seite 23
Textinserts	Seite 24
Musik	Seite 25
<b><u>ARBEITSBLÄTTER UND ÜBUNGEN</u></b> .....	<b>Seite 27</b>
<b>Anmerkungen und Vorschläge für LehrerInnen</b>	Seite 27
<b>Hausübung zur Vorbereitung auf den Kinobesuch</b>	Seite 29
<b>Verständnisfragebogen nach dem Kinobesuch</b>	Seite 30
<b>Gruppenarbeitsblätter zu den Themenbereichen des Films</b> .....	<b>Seite 32</b>
Gruppenarbeit „Extrem“	Seite 32
Gruppenarbeit „Erfolg und Scheitern“	Seite 35
Gruppenarbeit „Heldentum“	Seite 38
Gruppenarbeit „Risiko“	Seite 41
Gruppenarbeit „Ruhm“	Seite 44
<b>Höher, schneller, weiter! – Ein gesellschaftliches Phänomen?</b> .....	<b>Seite 47</b>

## FILMINHALT:

„Sport ist die symbolisch konzentrierteste Darstellung der Grundprinzipien der modernen Gesellschaft!“ (Jürgen Habermas)

Drei Ausnahmeathleten im alles abverlangenden Feld des Extremsports. Jeder Einzelne von ihnen Weltspitze! Durch erfolgreiche Inszenierung ihrer Höchstleistungen mit Hilfe moderner Verbreitungskanäle sind sie nicht nur sportaffinen Menschen bekannt, sondern auch zu umkämpften Werbepattformen globaler Unternehmen geworden.

Doch welche Biografien, Motive und Gedanken ließen sie zu sogenannten modernen Helden der Neuzeit werden? Welche soziologischen Rahmenbedingungen begünstigen die massenhafte Faszination gegenüber Individuen, die sich außergewöhnlichen Risiken aussetzen und somit zu Helden werden? Wir begleiten diese Menschen bei dem Versuch, durch vollkommene physische wie mentale Hingabe die Grenzen der Leistungsfähigkeit neu zu definieren, um sich dabei selbst zu finden.



*Attention – A Life in Extremes* ist ein 90minütiger Dokumentarfilm zum Thema Extremsport. Der Film begleitet den französischen Weltmeister im Apnoetauchen, Guillaume Néry, den norwegischen Wingsuit-Flyer Halvor Angvik und den

Extremradfahrer Gerhard Gulewicz aus Österreich bei ihren ehrgeizigen Kampf an der sportlichen Weltspitze und setzt sich intensiv mit ihren Lebenswelten auseinander. Der Film ermöglicht anhand der Geschichten dieser drei außergewöhnlichen Männer einen eindrucksvollen Blick auf die immer extremer werdenden Ausprägungen unserer modernen Gesellschaft.

Sie fliegen schroffe Felsklippen entlang, tauchen ohne Sauerstoffgeräte in die Tiefen des Meeres hinab und treten während unvorstellbar strapaziösen Radtouren den Beweis der ungeahnten Leistungsfähigkeit des menschlichen Körpers an. Moderne Helden unserer Zeit. Menschen, die durch besondere Fähigkeiten und außerordentliches Abenteuerertum die physische wie mentale Grenzüberschreitung wagen und sich so von der bloßen Masse abheben.

Doch was macht den Helden erst zu diesem? Welchen Werdegang haben Menschen durchlebt, die an der vermeintlichen Spitze einer gesellschaftlich anerkannten Elite der Popularität stehen?

Als theoretisches Fundament kommen Sportmediziner und Experten, wie z.B. Prof. Dr. Konrad Paul Liessmann zu Wort, der sich dem Thema Extremsport philosophisch nähert, Ines Geipel, ehemalige Leistungssportlerin in der DDR, Philosophin und Soziologin, sowie der populäre „Bergarzt“ vom Wingsuit Mekka Lauterbrunnen/Schweiz, Dr. Bruno Durrer, zu Wort.



## DER REGISSEUR

### Sascha Köllnreitner



Sascha Köllnreitner ist 1984 in Oberösterreich geboren. Seit 2004 lebt er in Wien, wo er seine filmische Karriere begann. Von der Organisation bis hin zur Postproduktion arbeitete er bei zahlreichen Werbe-, TV-, und Spielfilmproduktionen mit. Neben der Arbeit als Kameramann für Dokumentarfilme faszinierte ihn die Tätigkeit als Cutter für Werbefilme und die tieferen Einblicke in Mensch und Materie, die sich damit boten. Erste, preisgekrönte Regiearbeiten im Werbebereich öffneten ihm die Türen zu spannenden und stetig größer werdenden Projekten. Seit gut vier Jahren arbeitet er nun als freischaffender Regisseur im Bereich Werbung, Musikvideo & TV. *Attention - A Life in Extremes* ist Sascha Köllnreitners erste Kinoarbeit. Derzeit bereitet er sein Spielfilmdebüt vor.

## DIE PROTAGONISTEN

### Guillaume Néry

Geboren am 11. Juli 1982 in Nizza, Frankreich, ist Guillaume Néry Freediving World Champion 2011 und zählt mittlerweile zur Spitze der Weltelite der Apnoetaucher.

Sein Interesse für das Tauchen entwickelte er aus kindlicher Neugier, die Meereslandschaften zu erforschen, welche direkt vor seiner Haustüre lagen und doch so unbekannt waren. Aus einer Wette mit einem Schulkollegen entsprang seine mit Ehrgeiz betriebene Leidenschaft für das Tauchen ohne Gerätschaften. Dies



ermöglicht ihm laut eigener Aussage "die perfekte Harmonie zwischen Körper und Natur!" Mithilfe eines Trainers perfektionierte er die Kunst des Apnoetauchens - eine Sportart, die als eine der gefährlichsten der Welt gilt: Keine Sauerstoffflaschen, nur ein Atemzug für den Weg in die Tiefe.

Im Jahr 2002 gelang ihm im Alter von 20 Jahren der Weltrekord mit einer Tiefe von 87 Metern. Diese Tiefe überbot er 2004 mit 96 Metern und 2006 mit 109 Metern. Die Weltmeisterschaft 2011 in Kalamata bot ihm, dem nun weltweit beachteten Helden der Tiefe, die Möglichkeit, seinem Ruf als absoluter Ausnahmeathlet gerecht zu werden, indem er die in ihn gesteckten Erwartungen mehr als erfüllte und Weltmeister wurde!

Nach dem großen Ziel, zu den besten seines Fachs zu gehören, und der ständigen Jagd nach Rekorden, entwickelte er in einem ständigen persönlichen Reifungsprozess eine neue Einstellung zu seinem Sport. Die ganz spezielle Erfahrung unter Wasser, in Einklang mit der Natur, ist ihm wichtiger als die Gier nach Rekorden.

Diese Lebensphilosophie zeigt Guillaume in einem von seiner Frau Julie Gautier gedrehten, atemberaubenden Video, am Schlund des tiefsten Meereslochs der Erde, dem Dean's Blue Hole. Mit knapp 19 Millionen YouTube-Klicks erreichte Guillaume Néry damit weltweite Bekanntheit.

Seine internationale Bekanntheit nutzt Guillaume, um auf die Rettung der Weltmeere aufmerksam zu machen. In der Audio-Serie „Seven Seas Sound Mix for World Oceans Day“ setzt sich Guillaume neben Persönlichkeiten wie dem Umweltaktivisten David de Rothschild und dem Architekten Philippe Starck für den „World Oceans Day“ ein.

## Gerhard Gulewicz



Geboren am 21. Mai 1967 in Bad Ischl, Österreich, gehört Gerhard Gulewicz zu den mental stärksten Extremradfahrern der Welt. In den letzten Jahren konnte er zahlreiche Erfolge bei diversen Radrennen und Bewerben über Lang- und Ultralang-Distanzen verbuchen. Neben dem Weltrekord für die schnellste Durchquerung Australiens im Jahr 2007 spricht vor allem seine 7-malige Teilnahme beim Race Across America, dem härtesten Radrennen der Welt, für Gulewicz' außergewöhnliche körperliche und mentale Stärke.

Nach einem 3. und zwei 2. Plätzen beim Race Across America war es sein erklärtes Ziel im Jahr 2011, dieses Rennen zu gewinnen, doch der Oberösterreicher überschritt seine persönliche Grenze und musste nach einem an Dramatik schwer zu überbietenden Rennverlauf wenige hundert Kilometer vor dem Ziel aufgeben.

Bereits wenige Wochen nach seiner Rückkehr und während seiner Regenerationsphase verkündete Gerhard Gulewicz etwas, das vor allem jene, die hautnah seine Tortur in den USA miterlebt haben, nur schwer glauben konnten: Entgegen jeglicher Rücksicht auf physische Grenzerscheinungen trat er erneut beim Race Across America 2013 an. Die Gründe hierfür mögen auf der Hand liegen, doch die Getriebenheit, mit der er sein Ziel vom Gewinn dieses Rennens verfolgt, stößt bei vielen auf Unverständnis.

Dieses abermalige Unterfangen war der Beweis für die grenzenlose Selbstdisziplin und den unbittlichen Kampfgeist, wie sie nur wenige Athleten besitzen.

## Halvor Angvik

Geboren am 25. Juni 1980 in Oslo, Norwegen, begeistert Halvor mit seinen Videos



von spektakulären Wingsuit-Flügen weltweit Millionen von Menschen. Halvor gehört zu einer immer größer werdenden Gruppe von Menschen, die sich den uralten Traum vom Fliegen verwirklicht. In einer Sportart, in der es keine Wettkämpfe gibt, erweitert er die Grenzen des Vorstellbaren ständig aufs Neue.

Auf die Frage nach den Anfängen in einer der riskantesten Sportarten antwortet er: „Ich hatte immer schon das Bedürfnis, mich selbst aus der Komfortzone zu pushen!“

Dass es sich bei Halvor Angvik keineswegs um einen lebensmüden Verrückten handelt, zeigt seine äußerst überlegte und bedachte Herangehensweise an sportliche

Höchstleistungen. Seine Gedanken zu diesem Sport und den Lehren, die er aus diesen Erfahrungen schöpft, zeigen ein Bild von einem jungen Mann, der sein Dasein

auf dieser Welt genießt und auf außergewöhnliche Weise das Maximum an Möglichkeiten herausholt.

„Natürlich ist das eine Hochrisikoangelegenheit, bei der dich jeder Fehler mit ziemlicher Sicherheit töten wird. Aber darum geht es mir nicht! Sein Leben für den schnellen Kick aufs Spiel zu setzen, kann ich nicht nachvollziehen. Angst ist eine der intensivsten Gefühlslagen, die ich kenne. Ich genieße es jedes Mal, dieses Gefühl herauszufordern und aus dem Bezwingen dieser Angst meine Befriedigung zu holen. Das Gefühl der Freiheit, das ich aus dem Klettern in den Bergen erhalte, außerhalb aller Handynetze, abseits der Zivilisation und mit dem Wissen, dass ich von einem Berg abspringe wenn ich am Gipfel ankomme, das gibt mir den inneren Frieden, der mit nichts Anderem zu vergleichen ist. Die Probleme des Alltags bleiben daheim und ich fühle mich absolut frei. Ich setze mein Leben sicher nicht aufs Spiel, ohne zu leben!“



## Endorphine: Eine körpereigene Droge

„Angst ist eine der intensivsten Gefühlslagen, die ich kenne. Ich genieße es jedes Mal, dieses Gefühl herauszufordern und aus dem Bezwingen dieser Angst meine Befriedigung zu holen.“ (Halvor Angvik)

Warum begeben sich manche Menschen bewusst in Lebensgefahr? Extremsportler beschreiben immer wieder den Nervenkitzel, den „Kick“, als eine Motivation für ihre körperlichen Höchstleistungen. Den Angstgefühl wird von Adrenalin gesteuert, einem Stresshormon, das im Nebennierenmark produziert wird. Es verursacht eine Steigerung der Herzfrequenz, des Blutdrucks und die Freisetzung von Glucose. Es zentralisiert die Durchblutung und hemmt die Verdauung um in Notsituationen möglichst schnell möglichst große Energiereserven für den Körper bereitzustellen.

Wesentlich verantwortlich für das darauf folgende Glücksgefühl ist die körpereigene „Droge“ Endorphin. Das ist ein Botenstoff (Opioidpeptide), also chemische Substanzen, die im Gehirn freigesetzt werden. Sie werden bei Wirbeltieren, also auch beim Menschen, in der Hypothese und im Hypothalamus produziert.

Opioidrezeptoren für Endorphine und Opiate finden sich beispielsweise in der grauen Substanz des Rückenmarks. Weiters sind sie auch an vegetativen Synapsen und anderen Gehirnbereichen zu finden. Erstmals nachgewiesen wurden sie 1975 von den schottischen Forschern John Hughes und Hans Walter Kosterlitz.

Endorphine regeln Empfindungen wie Schmerz, aber auch Hunger. Sie werden unter anderem in Notfallsituationen aktiviert. Sie sind z.B. dafür verantwortlich, dass schwer verletzte Menschen zunächst keine Schmerzen verspüren. Diese Schmerz- und Angstfreiheit kann in lebensbedrohlichen Situationen einen klaren Kopf verschaffen und damit lebensrettend sein.

Endorphine stehen aber auch in Verbindung mit der Produktion von Sexualhormonen und werden unter anderem deshalb mitverantwortlich gemacht für das Entstehen von Euphorie. Denn man muss nicht wirklich in Not geraten, um die Ausschüttung von Endorphinen in unser Blut hervorzurufen. Das können auch selbst herbeigeführte Anstrengungen und Schmerzen wie beim Extremsport, aber auch künstlich durch

Drogen oder eine Fahrt mit der Hochschaubahn – mit dem Ergebnis von Glücks- und Euphoriezuständen.



„Das Gefühl der Freiheit, das ich aus dem Klettern in den Bergen erhalte, gibt mir den inneren Frieden, der mit nichts anderem zu vergleichen ist. Die Probleme des Alltags bleiben daheim und ich fühle mich absolut frei. Ich setze mein Leben sicher nicht aufs Spiel, ohne zu leben!“ sagt Halvor Angvik. Doch Extremsport dieser Art ist durchaus eine relativ neue gesellschaftliche Strömung. Warum ist das so?

Schriftsteller Tim Parks, der mit seinen Romanen über Männer am Rande des Nervenzusammenbruchs Bestseller produziert (...): »Man benutzt den Sport, weil man Energien und Gefühle hat, die man im Alltag nicht rauslassen kann. Die meisten Leute in der westlichen Welt fühlen sich geistig unausgelastet und körperlich sowieso kaum gefordert. (...) Es wird heutzutage immer schwieriger, seine eigene Lebendigkeit zu spüren. Wer zurzeit in Bagdad lebt, braucht wahrscheinlich keinen Extremsport.«

Rolf Speier, ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie in Haina (Hessen), bestätigt: »Die scheinbare Gefahrlosigkeit der westlichen Welt treibt Menschen dazu, sich bewusst Gefahren auszusetzen. Sie wollen den Kick, den Thrill erleben. (...) Was für Jugendliche die Mutprobe, der Initiationsritus ist, das ist für Erwachsene ein Vergewisserungsritus, der einem den Rücken stärkt.

Nach dem Motto: Wer die senkrechte Felswand bezwungen hat, wird sich doch im Büro nicht vor dem Abteilungsleiter fürchten.« \*

Trotzdem ist die Sehnsucht nach dem Risiko kein neues Phänomen der westlichen Welt. Man denke nur an die ersten Polarexpeditionen, die Entdeckung Amerikas oder die Erstbesteigungen des Mount Everest. Denn riskante Entscheidungen haben einen Sinn in der Evolution, wenn es beispielsweise um das Finden neuer Nahrungsquellen und Lebensräume geht. „Menschen, die Grenzen überschritten haben und sich dafür gequält haben, galten immer als Pioniere und haben im idealen Fall neue Länder oder Medikationen entdeckt. Ob es nun der Menschheitsgeschichte in irgendeiner Weise dienlich ist, wenn jemand knapp an einer Felsklippe entlang fliegt, wie das ein Wingsuit-Springer tut, bleibt freilich dahingestellt“ sagt Regisseur Köllnreiter. Denn auch in der heutigen westlichen Welt reicht den meisten Menschen ein spannender Film oder eine Runde Joggen. Warum scheinen manche Menschen mehr vom Risiko angezogen zu sein als andere?

»Es gibt Menschen, bei denen tritt das Bedürfnis nach Nervenkitzel stärker zutage als bei anderen, es ist bei ihnen ein Persönlichkeitsmerkmal«, sagt Marcus Roth, Professor für Entwicklungspsychologie an der Universität Leipzig. (...) »Sensation Seeking« nennt die Psychologie dieses Persönlichkeitsmerkmal und unterscheidet dabei drei Varianten: »Thrill and Adventure Seeking« (körperlich riskante Risiken), »Experience Seeking« (ein unkonventioneller Lebensstil), sowie »Disinhibition« (die soziale Enthemmung).

Aber warum ist der eine ein Sensation Seeker und der andere nicht? Wissenschaftler gehen heute davon aus, dass jeder von uns ein optimales Erregungsniveau besitzt. Um dieses zu erreichen, sind Menschen, die von Natur aus ein niedriges Erregungsniveau haben, stets auf der Suche nach Möglichkeiten, dieses anzuheben – Sensation Seeker eben: Sie brauchen starke Reize, sie kommen nicht leicht in Gang, sie sind schwer zu motivieren. Menschen mit einem eher hohen Erregungsniveau dagegen entwickeln Vermeidungsstrategien. Für sie sind die Thrills und Kicks der pure Horror, den es zu vermeiden gilt; sie reagieren mit Flucht oder Aggressionen, können überhaupt nicht ertragen, wovon andere gar nicht genug haben können. Sie haben vollauf damit zu tun, auf die täglichen Reize und Überraschungen nicht

überzureagieren. (...) Wissenschaftler vermuten, dass die Veranlagung dazu überwiegend genetisch vorbestimmt ist. \*

Auffallend ist bei vielen Extremsportlern der suchtarartige Zugang zu ihrem Sport. Wenn sie einmal damit angefangen haben, können sie nicht mehr aufhören: es muss immer höher, schneller, weiter sein. Dabei spielt das Belohnungszentrum im menschlichen Gehirn eine bedeutende Rolle. Es belohnt uns mit angenehmen Gefühlen, wenn wir die riskantere Entscheidung wählen und ist damit für das Erlernen von Verhaltensmustern mitverantwortlich. Wissenschaftler haben das in Experimenten mit Affen bewiesen, die für ein bestimmtes Verhalten mit süßem Saft belohnt wurden. Nach einiger Zeit machte allein die Ausführung des erlernten Verhaltens die Affen glücklich. Doch dieses Glücksgefühl lässt mit der Zeit nach, das erlernte Verhalten wird aber immer wieder wiederholt, bis die Belohnung wieder erfolgt. Die Sucht nach dem letzten Kick beim Extremsport ähnelt damit durchaus der Spiel- oder Drogensucht.

Der ungarische Psychoanalytiker Michael Balint (1896–1970) hat das Sensation Seeking mit frühkindlichen Traumata erklärt. Seine These: Menschen, die einen Hang zur Angstlust haben, suchen in Wahrheit nach dem »guten Ende«, das ihnen das normale Leben nicht gewährt hat. Sie leiden – so Balint – unter frühkindlichen Trennungserlebnissen und -ängsten. Die Bewältigung der Angstlust verschaffe ihnen das Gefühl des »Wiedererlangens von Sicherheit«.

Extremsport als Korrektur von Gefühlsdefiziten? Der große Abenteuer-Schriftsteller Joseph Conrad (1857–1924), der wie kein Zweiter in die Tiefe der menschlichen Seele zu blicken verstand, hat es so formuliert: »Ich dachte, es wäre ein Abenteuer, aber in Wirklichkeit war es das Leben.« \*

\* Textausschnitte aus: „Süchtig nach dem letzten Kick“ von Kristian Flohr, erschienen im PM Magazin 2012 (<http://www.pm-magazin.de/a/suechtig-nach-dem-letzten-kick>)

*Fragen zur Aufarbeitung dieses Textes für Aufsätze oder Gruppendiskussionen:*

- Ist Extremsport ein Phänomen der Wohlstandsgesellschaft? Was spricht dafür, was dagegen?
- Welcher Zusammenhang besteht zwischen Adrenalin, Endorphinen und Belohnungszentrum?
- Warum kann man Extremsport auch als eine Sucht begreifen? Welche Süchte funktionieren ähnlich?
- Wie entsteht eine risikobereite Persönlichkeit?
- Welcher Persönlichkeitstyp bist du selbst?
- Welche Sportarten betreibst Du selbst und kannst Du Dir vorstellen, diese oder eine andere extrem zu betreiben?
- Gibt es andere Wege sich einen „Kick“ zu holen? Was verschafft Dir einen „Kick“?



## FILMTECHNIK

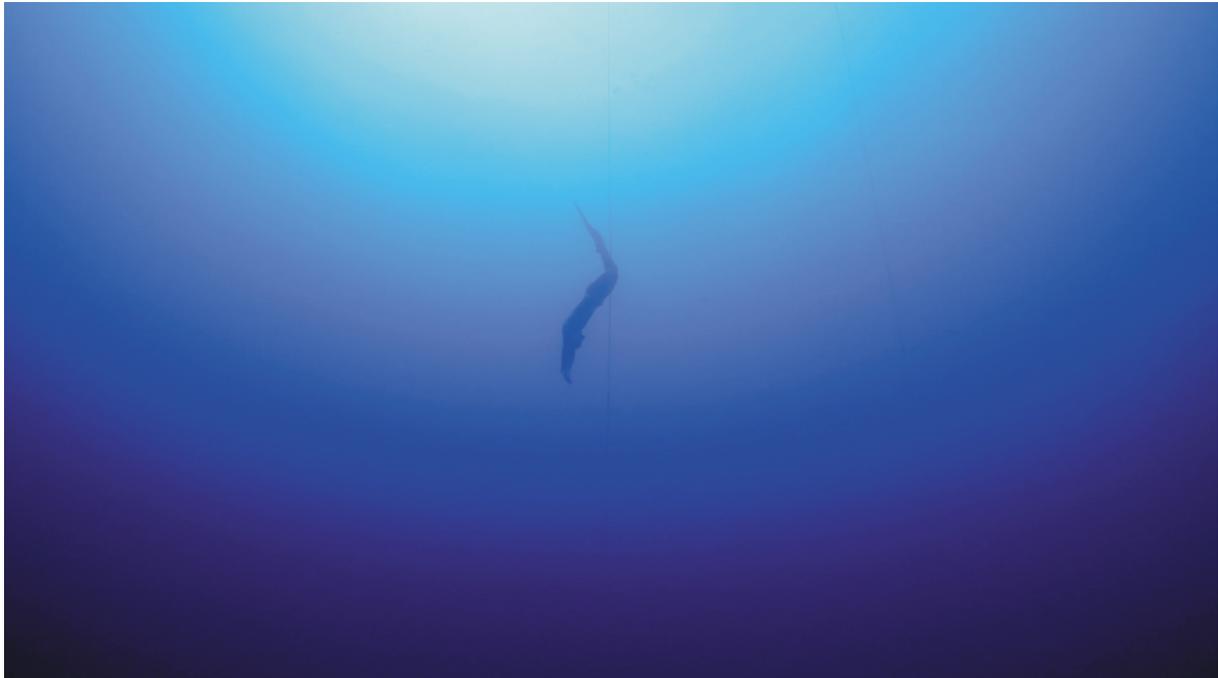
### Dolby Atmos

Dolby ist ein ursprünglichritisches Unternehmen, das seit den 60er Jahren Tonsysteme entwickelt und seither viel zur ständigen Verbesserung der Soundqualität im Kino beigetragen hat. Das revolutionäre Tonsystem *Dolby Atmos* ist die neueste Errungenschaft des Unternehmens.

*Attention - A Life in Extremes* ist der erste europäische Dokumentarfilm und erste österreichische Produktion in Dolby Atmos. Mit Dolby Atmos können Filmemacher spezifische Töne überall im Kinosaal bewegen und platzieren – auch über Kopf. Dieses neue, multidimensionale Sound-Erlebnis ermöglicht es den Zuschauern noch tiefer in die Handlung des Filmes einzutauchen, anstatt ihn einfach nur anzusehen. Das Format erlaubt theoretisch eine unbegrenzte Anzahl von Tonspuren. Diese werden den Kinos für optimale und dynamische Verteilung der Signale auf die Lautsprecher zur Verfügung gestellt. Die erste Generation der Hardware, der Dolby Atmos Cinema Processor, unterstützt bis zu 128 einzelne Tonspuren und bis zu 64 separate Lautsprechersignale. Ältere Systeme verwenden Lautsprecherarrays, also mehrere Lautsprecher, die den gleichen Ton abstrahlen. Das neue System kann jedem Lautsprecher ein individuelles Signal geben. Dies ermöglicht es, viele weitere Front-, Surround- und Deckenlautsprecher zu installieren. Dadurch kann eine Tonquelle genau im Raum platziert werden und somit ist eine realistische Simulation von beispielsweise Regen oder Hubschraubern möglich. Dabei ist es unerheblich, wo sich der Zuhörer im Raum befindet. Bei älteren Systemen hingegen gab es das beste Klangerlebnis nur in der Mitte des Raumes, beziehungsweise an jenem Punkt, auf den das Lautsprechersystem ausgerichtet wurde.

Dolby Atmos wurde im April 2012 vorgestellt und seitdem von allen großen Hollywood-Studios und führenden Filmschaffenden übernommen - darunter sieben Oscar®-prämierte Regisseure und 16 Oscarprämierte Tonmeister. Weltweit wurden über 650 Kinosäle bei mehr als 150 Partnern in 40 Ländern mit Dolby Atmos

ausgestattet oder sind in Planung. Seit dem Filmdebüt im Jahre 2012, sind 120 Filme aus zwölf verschiedenen Ländern in Dolby Atmos erschienen oder sind in Planung.



Die Hauptarbeit für dieses Tonsystem findet in der Postproduktion statt, wie Regisseur Köllnreiter erzählt: „Die Entscheidung für Dolby Atmos fiel sogar erst, als das Material bereits gedreht war. Wir hatten die Möglichkeit dazu und es war beim Thema des Films offensichtlich, dass es hervorragend passt. Beim Dreh selbst kann man nicht viel anders machen, als was sowieso schon passiert: Nämlich so viele Töne aufzunehmen wie möglich. Viele dieser aufgenommenen Töne fanden dann auch Verwendung im Dolby Atmos Tonschnitt. Und natürlich nimmt man für das Sounddesign noch extra Töne auf, die nachgestellt werden. Das kam uns vor allem bei den Flugsequenzen von Halvor und den Tauchsequenzen sehr entgegen, weil wir diese nur ohne Ton aufnehmen konnten. In den Flugsequenzen hört man beispielsweise ziemlich deutlich das Flattern von Planen und sogar Reisverschlüssen. Das wurde alles nachgestellt. Als ich das Ergebnis das erste Mal im Kinosaal hörte war ich sehr beeindruckt. Es ist nicht nur Effekt, sondern hilft auch der Dramaturgie sehr.“

Eine Liste mit allen aktuellen Dolby Atmos-Titeln finden Sie auf [dolby.com/atmosmovies](https://dolby.com/atmosmovies).

Weitere Informationen zu Dolby Atmos gibt es unter [dolby.com/Atmos](https://dolby.com/Atmos).

## Flugaufnahmen

Zu den spektakulärsten Bildern in *Attention – A Life in Extremes* gehören sicher die Flugaufnahmen von Wingsuitflyer Halvor Angvik. Dafür wurden sogenannte „Action-Kameras“ in einem Schutzgehäuse verwendet, die sehr klein und dadurch leicht und flexibel sind. Diese kleinen Kameras umfassen einen Winkel von bis zu 170 Grad („Weitwinkel“) und zeigen so einen beeindruckenden Gesamteindruck der Landschaft. Bei seinen Sprüngen hatte Halvor Angvik bis zu fünf dieser Kameras an seinem Körper befestigt, um verschiedene Perspektiven einzufangen: am Kopf, an den Füßen, am Bauch und an den Handgelenken. Dabei gab es keinen Monitor, mit dem die Bilder während der Aufnahme kontrolliert werden konnten. „Man weiß vorher nicht, was man bekommt. Es ist immer ein bisschen Zufall dabei.“ sagt Kameramann Viktor Schaidler.

Zusätzlich wurden Kameras an Stellen montiert, die von Angvik überflogen wurden. Zeitweise waren die Drehbedingungen, besonders für Kameramann Viktor Schaidler, deshalb ebenfalls extrem: „Um den Moment des Absprungs für die Introsequenz aufzunehmen, stand ich im Nebel auf einem schmalen Felsvorsprung direkt unter Halvor, da ging es senkrecht hunderte Meter hinunter. Und für eine andere Aufnahme saß ich einmal rittlings auf einem Baumstumpf, der aus einer Felswand herausragte.“



## Unterwasseraufnahmen

Seit es das Medium Film gibt, gab es auch Bestrebungen, bewegte Bilder unter Wasser aufnehmen zu können. Wie so oft bei technischen Entwicklungen hat das Militär dabei eine zentrale Rolle gespielt: Bereits im zweiten Weltkrieg wurden Unterwasserkameras für U-Boote entwickelt und genutzt. Ein Pionier der friedlicheren Sorte (wenn auch nicht unumstritten) war der französische Meeresforscher und Naturfilmer **Jacques Cousteau**, der bereits 1942 seinen ersten Unterwasser-Film drehte und auch im Film erwähnt wird. Später entwickelte er u.a. eine tiefseetaugliche Unterwasserkamera, die dem enormen Druck in der Tiefsee standhielt. Seine Filme machten die Unterwasserwelt erstmals einem breiteren Publikum zugänglich.

Viele der Unterwasser-Aufnahmen im Film stammen von Guillaume Néry's Lebensgefährtin, so Regisseur Köllnreiter : „Beim Dreh unter Wasser haben wir sehr viel Guillaumes Frau, Julie Gautier, zu verdanken, die uns auch das Material ihres



Kurzfilms, der atemberaubende Bilder enthält, zur Verfügung gestellt hat. Wir haben zusätzlich bei Apnoe-Weltmeisterschaften in Nizza und Kalamata gedreht, außerdem in Nizza. Wir haben über und unter Wasser mit ihm gedreht. Die Tiefseeaufnahmen sind von Julie.“

**Julie Gautier** war selbst Weltmeisterin im Apnoe-Tauchen und somit in der Lage (Nah-)Aufnahmen zu machen, die ein normales Unterwasser-Kamerateam nicht so leicht zustande gebracht hätte. „Ein normaler Taucher mit Sauerstoffgerät kann ab einer gewissen Tiefe nicht ohne Weiteres auftauchen, sondern muss vorher in die Dekompression. Das ist ein Prozess zum Druckausgleich im

Körper, den er unter der Wasseroberfläche abwarten muss.“ erklärt Kameramann Schaidler.

Aber auch Kameramann Viktor Schaidler brachte aus vergangenen Projekten Erfahrung mit dem Unterwasserfilmen mit. Für die Unterwasseraufnahmen wurden 5-D Spiegelreflex-Fotokameras mit Videofunktion verwendet, da diese eine besonders große Lichtstärke haben. Zusätzliche Beleuchtung wurde nur in gewissen Ausschnitten aus Julie Gautiers Film verwendet. Unterwasseraufnahmen entstehen immer auch ohne Ton, der für das Sounddesign später im Studio nachgestellt wurde: „Wir haben dafür Abflüsse und Wasserrohre verwendet und auch das Geräusch von Flossen im Wasser nachgestellt“ erzählt Regisseur Köllnreitner.

Jede Unterwasserkamera ist dabei in einem speziellen wasserdichten Gehäuse, das so gebaut sein muss, dass die Bedienung von außerhalb funktioniert. Einer der weltweit führenden Hersteller von Unterwasser-Filmtechnologie ist übrigens heute die niederösterreichische Firma Subal.



Weiterführende Informationen:

[www.subal.com](http://www.subal.com)

<http://www.welt.de/wissenschaft/umwelt/article7884567/Jacques-Cousteau-Ozeanforscher-und-Tierquaeler.html>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Dekompression>

<http://www.youtube.com/watch?v=ldgxr4f6pWI>

## FILMGESTALTUNG

### Das Genre des Dokumentarfilms

Im Gegensatz zu einem Spielfilm zeigt, „dokumentiert“ der Dokumentarfilm reale Ereignisse und Personen. Im Allgemeinen gilt er deshalb als authentischer, „echter“ als ein Spielfilm.

Traditionell wird dem Dokumentarfilm auch eine größere Neutralität in der Aussage zugeschrieben, da er ja nur „Echtes“ zeigt und nichts erfindet. Doch viele Regisseure haben mittlerweile gezeigt, dass sich auch der Dokumentarfilm eignet, um eine klare Haltung zu transportieren, oder gar deutlich Partei zu ergreifen. Denn auch beim Dokumentarfilm ist die „Echtheit“ niemals vollkommen neutral. Die Aufgabe eines Regisseurs oder einer Regisseurin ist es, zu „inszenieren“, also Vorgefundenes in Szene zu setzen und zu einer Geschichte zusammenzusetzen. Dabei hat er/sie zahlreiche Möglichkeiten die Aufmerksamkeit des Zuschauers zu lenken.

- Wie „neutral“ kann ein Bild sein? Wie würde ein absolut „neutrales Bild“ aussehen? Welche Mittel der Manipulation hat ein Regisseur im Dokumentarfilm?
- Diskutiert in der Gruppe, wo und wie sehr in *Attention – A Life in Extremes* eine persönliche Haltung der Filmemacher spürbar ist. Wie und wo lenkt der Regisseur die Aufmerksamkeit des Zuschauers?

In Fernsehdokumentationen ist es heute sogar üblich, manchmal Szenen mit Schauspielern nachzustellen. Aber sogar in *Attention – A Life in Extremes* gibt es Szenen, die auf gewisse Weise „nachgestellt“ sind, wie Regisseur Köllnreitner erklärt: „Natürlich sind wir nicht zufällig bei Gerhard im Fitnesscenter vorbeigekommen, sondern haben das verabredet und alleine durch die Anwesenheit einer Kamera verhält er sich vermutlich ein bisschen anders. Ich finde den Vorwurf der Inszenierung im Dokumentarfilm aber sowieso immer ein bisschen lächerlich. Schließlich lenke ich den Film schon alleine durch meine Recherche und die Auswahl dessen, was verwendet wird, in eine Richtung. Und jede Musik gibt eine Emotion vor und ist damit

eine Inszenierung. Aber die sportlichen Ereignisse, das Radrennen oder die Weltmeisterschaft in Kalamata sind hundertprozentig authentisch. Da wurde nie eingegriffen und wir haben mit allen Charakteren vereinbart, dass wir ihnen nur über die Schulter schauen dürfen.“

Obwohl nach wie vor Dokumentarfilme fürs Kino produziert werden, entsteht die große Mehrzahl heute für Fernsehformate. „Das wichtigste war mir die Konzentration auf die Entwicklung der Charaktere, das ist die klassische Heldenreise und orientiert sich an der Dramaturgie des Spielfilms. Und das ist ein Stoff fürs Kino. In Fernsehformaten geht es oft mehr um den Informationsfluss“ sagt Köllnreitner. In der Abgrenzungsarbeit zum Fernsehen sah er vor allem im Schnitt eine Herausforderung: „Wir waren uns darüber einig, dass die Auflösung nie die eines klassischen Sportfilms sein darf. Da galt es, nicht der Versuchung zu erliegen, den Film collagenartig in Videoclip-Manier zu schneiden. Die Schnittarbeit mit Jörg Achatz war eine sehr lange Arbeit. Wir hatten viel Material, viele dramatische und spannende Geschichten, aber nur 90 Minuten, um sie unterzubringen.“

- Was kann *Attention – A Life in Extremes* im Kino erreichen, was er im Fernsehen nicht könnte? Wie unterscheidet er sich von einer Fernsehdokumentation?

## Interviews

Außer den drei Protagonisten sind in *Attention – A Life in Extremes* zahlreiche andere Menschen zu sehen, die der Geschichte zusätzliche Perspektiven hinzufügen. „Der Ansatz war eine gute Mischung aus persönlicher, sehr emotionaler Story über die Protagonisten, wo wir hofften, dass gewisse Dinge passieren und in diesen Grundraster wollte ich Kommentare von Experten – Mitstreitern und sportferneren Persönlichkeiten, die zum Thema aus psychologischer, medizinischer, soziologischer, philosophischer Sicht etwas beitragen konnten – hineinweben“ erzählt Regisseur Sascha Köllnreitner. Meistens sind sie in einer Interview-Situation zu sehen. Personen,

die so in die Kamera sprechen, kommen in Dokumentarfilmen häufig vor und man nennt sie in der Film- und Fernsehsprache oft „**Talking Heads**“.

- Welche Personen sieht man in *Attention – A Life in Extremes* außer den drei Protagonisten und was ist ihre Funktion?

Natürlich sprechen auch die Protagonisten in die Kamera, sie werden aber vor allem bei ihren Handlungen gezeigt. Im Film werden aber auch Experten interviewt, wie ein Philosoph, ein Neurologe, der Redakteur eines Sportmagazins oder eine Ex-Weltmeisterin. „Es war mir wichtig, auch Personen zu befragen, die gar nicht aus dem Extremsport kommen, aber alle Experten auf ihrem eigenen Gebiet sind“ sagt Köllnreitner. Die Wortspenden dieser Experten dienen dazu, die subjektiven Erfahrungen der Protagonisten in einen größeren Kontext zu stellen. Sie sind die „kritischen Geister“ des Films. „In der Konzeptionsphase wurde der Einsatz dieser Talking Heads off hinterfragt, weil sie als ein Stilmittel der Fernsehdokumentation gelten. Aber für mich war es schließlich eine Frage der Glaubwürdigkeit und der Objektivität, nicht nur die Protagonisten für sich selbst sprechen zu lassen.“

Weitere Talking Heads im Film sind Menschen aus dem Umfeld der Protagonisten und Familienmitglieder. Sie dienen dazu, zu überprüfen, was die Protagonisten selbst über sich preisgeben. Köllnreitner: „In der Konzeption waren mir Familienmitglieder sehr wichtig, ich wollte vermeiden, dass nur die Sportler über sich selbst sprechen, weil ich nicht wusste, wie ehrlich und authentisch sie waren. (...) Im Schnitt hat sich dann gezeigt, dass es gar nicht so notwendig war. Besonders Gerhard Gulewicz war so



offen und hat selbst so viel von sich gegeben, dass es keines Familienmitgliedes bedurfte, um das zu bestätigen. Bei Guillaume war es sehr naheliegend, weil er sehr eng mit seiner Frau zusammenarbeitet. Ich wollte die Athleten ja nicht nur als Athleten zeigen, sondern auch als Vater, als Bruder, als Sohn, sie als Menschen erfassen.“

## Subjektive Kamera

In *Attention – A Life in Extremes* wird häufig eine *Subjektive Kamera* (auch: *Point-of-View-Shot* oder kurz *POV*) verwendet. Das bedeutet, dass die Kamera die Perspektive einer Person einnimmt, statt diese nur zu zeigen. Die Person selbst ist deshalb in einer solchen Einstellung nicht oder nur teilweise zu sehen. Oft werden in Filmen Hilfsmittel verwendet, um die Einstellung als Subjektive Perspektive zu kennzeichnen, zB. beim Blick durch ein Fernglas oder eine Brille.

- Wie und warum wird die Subjektive Kamera in *Attention – A Life in Extremes* eingesetzt?

Die auffälligste subjektive Kameraeinstellung in *Attention – A Life in Extremes* ist der Flug von Halvor Angvik aus seiner Perspektive (siehe **Flugaufnahmen**). Kameramann Viktor Schaidler: „Bei Halvor Angvik war die subjektive Kamera eine logische Entscheidung, da wir von Material ausgegangen sind, das Halvor bereits selbst auf diese Weise gefilmt hatte. Dazu haben wir einfach zusätzliche Aufnahmen gemacht.“

Aber auch bei Gerhard Gulewicz ist die Kamera zeitweise auf der Höhe der Radpedale, was beinahe einer Subjektiven Kamera entspricht. „Bei Gerhard hätten wir auch gerne einen POV-Shot gemacht. Wir durften jedoch keine Kamera an



seinem Körper oder am Fahrrad befestigen, da jedes zusätzliche Gramm ihn verlangsamt hätte. Deshalb haben wir eine Konstruktion an der Stoßstange des begleitenden Autos gebaut, an der die Kamera sehr nah am Asphalt befestigt war. Da mit einem Weitwinkelobjektiv nahe Objekte wie der Asphalt sehr schnell vorbei zu rasen scheinen, vermittelt das sehr gut das Gefühl von Geschwindigkeit aus einer subjektiven Perspektive.“

„Intimere Aufnahmen mit kleinen Kameras waren mir als Gegengewicht zu den sehr cinematischen Aufnahmen bei den Sportevents selbst wichtig, um den Bezug zu den Charakteren nicht zu verlieren“ sagt Regisseur Köllnreiter. Die Subjektive Kamera in der Kamerasprache entspricht der Ich-Erzählung in der Literatur. Sie wird einstellungsweise eingesetzt, um die emotionale Verbindung des Zuschauers mit dem/der ProtagonistIn zu steigern, indem wir das Geschehen durch seine/ihre Augen verfolgen können. Doch im Gegensatz zu Romanen wird sie in Filmen aufgrund der mangelnden Darstellungsmöglichkeiten der ProtagonistInnen selten komplett durchgezogen. Berühmt wurde deshalb der Hollywood-Film *Lady in the Lake* (1947), der erstmals weitgehend durchgängig die Perspektive des Detektivs und der Hauptfigur einsetzt, der nur z.B. in Spiegeln zu sehen ist.

## Textinserts

Ein Textinsert ist Schrift, die im Bild eingeblendet wird. Sie dient meistens dazu Informationen zu liefern, die im Bild selbst nicht enthalten sind. In vielen Filmen bezeichnen sie Ort und Zeit der Handlung, z.B. „Wien, 2014“.

- Welche Textinserts hast Du in *Attention – A Life in Extremes* entdeckt?

In *Attention – A Life in Extremes* werden Textinserts nicht nur verwendet, um den Ort oder die Personen (etwa die Namen der WissenschaftlerInnen) zu bezeichnen. Sie werden auch eingesetzt um relevante Infos zu vermitteln, z.B. die Geschwindigkeit beim Skydiven oder die Kilometeranzahl beim Radfahren. Bei Gerhard Gulewicz dramatisiert ein Countdown der Schlafstunden das Geschehen zusätzlich, bei Néry

die Angabe der Wassertiefe. Der Film vermittelt so dem Zuschauer die Fakten, ohne dass die Protagonisten im Film selbst darüber sprechen müssen.

Köllnreitner: „Die Textinserts waren wichtig um die „Hard Facts“ möglichst konzentriert zu vermitteln, damit wir uns mehr auf die Charaktere konzentrieren konnten. Die Arbeit daran war sehr aufwendig.“ Viele Textinserts in *Attention – A Life in Extremes* sind nicht bloße Einblendungen von Schrift, sondern wurden grafisch unter Einbeziehung des Bildes gestaltet und nehmen so gestalterisch eine wichtige Rolle ein.

- Welche anderen Möglichkeiten kennst Du aus Filmen, Informationen zu transportieren, die im Bild nicht enthalten sind?

Andere Filme setzen oft ein „Voice-Over“ oder eine Erzählerstimme aus dem „Off“ ein. Das bedeutet, dass eine Stimme zu hören ist, deren SprecherIn im Bild nicht zu sehen ist, womit das Problem über die Tonebene anstatt über die Bildebene gelöst wird. Das ist ein häufiges Stilmittel in Dokumentarfilmen, auf das dieser Film zugunsten der Textinserts verzichtet.

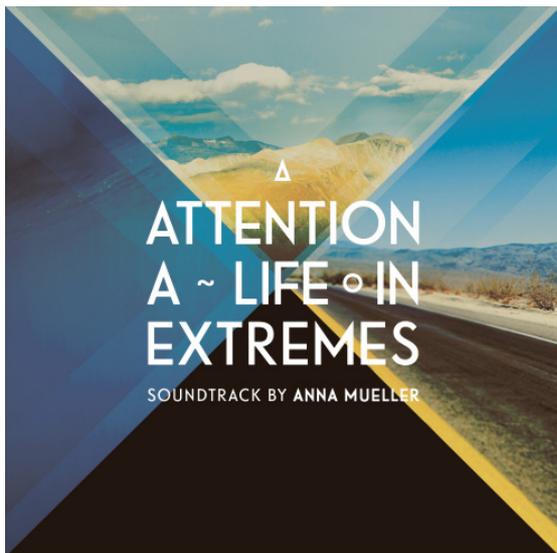
## Musik

Musik ist wichtigstes Gestaltungselement in einem Film, weil sie oft schneller Emotionen hervorrufen kann als Bilder. Mit Musik kann man Emotionen auf der Bildebene entweder verstärken oder entgegensteuern, sie z.B. ironisieren. In *Attention – A Life in Extremes* dient die Musik vor allem dazu, Stimmung zu vermitteln und zu verstärken. Für den sehr zeitgemäßen Soundtrack wurde die österreichische Musikerin Anna Müller engagiert.

Anna Müller ist ein Teil des Elektro-Duos HVOB., das gerade die weltweit relevantesten Elektronik-Charts und Festivals der Welt erobert, wie zum Beispiel das SXSW, eines der berühmtesten Musikfestivals der Welt. Sie spielten in den letzten Monaten zwischen Miami, Beirut und Kapstadt. Angesichts des internationalen Erfolgs des jungen Wiener Elektronik-Duos erstaunt beinahe, dass HVOB-Hälfte Anna Müller Zeit gefunden hat, sich einem umfangreichen Side Project zu widmen.

- Welche Funktion erfüllt die Musik in *Attention – A Life in Extremes*? An welchen Stellen hast Du sie besonders bemerkt?

Auch wenn sich Anna Müller in ihrer ersten Filmmusik fast ausschließlich auf Piano und Stimme verließ, ist die HVOB-Handschrift deutlich erkennbar: ausdrucksstarke, klare Themen, eingewoben in atmosphärisch dichte Flächenarrangements. „Es war über zwei Jahre eine extrem intensive und spannende Zusammenarbeit mit Regisseur Sascha Köllnreitner“, sagt Müller. „Die größte Herausforderung war es, dem dominanten Thema Extremsport musikalisch auf Augenhöhe zu begegnen, aber dabei nicht in die Testosteron-Falle zu tappen. Der Film schafft eine unglaubliche Balance von Distanz und Nähe zu den Athleten, das war auch der Anspruch an meine Musik.“



Regisseur Sascha Köllnreitner über die Entstehung der Musik: „Die Musik ist in starker Wechselwirkung mit dem Schnitt entstanden. Zuerst hatten wir einen Rohschnitt fertig, auf den Anna dann die Musik geschrieben hat. Dann haben wir sowohl die Musik als auch den Schnitt aneinander angepasst. Das war wichtig, damit die Musik nicht nur atmosphärisch unterstützend wirkt, sondern auch dramaturgisch eine Rolle spielt. Ich bin mit dem Ergebnis höchst zufrieden. Anna ist ein großes Talent und eine große Musikerin.“

Der Soundtrack ist auf I-tunes erhältlich.

# ARBEITSBLÄTTER UND ÜBUNGEN

## ANMERKUNGEN UND VORSCHLÄGE FÜR LEHRER/INNEN:

Kapitel **Endorphine – Eine körpereigene Droge:**

*Unterrichtsbereiche: Biologie, Sport, Chemie, Sprachen, Wirtschaft, Ethik / Philosophie / Psychologie*

Am Ende des Artikels finden Sie eingerückt mögliche Fragestellungen für Haus- oder Schularbeiten oder eine moderierte Klassendiskussion. Es bietet sich eine fächerübergreifende Aufarbeitung mit den Themen Hormone (Biologie, Chemie) und Höchstleistungen (Sport, Wirtschaft) an.

Kapitel **Filmtechnik** und **Filmgestaltung:**

*Unterrichtsbereiche: Mediengestaltung, Bildnerische Erziehung, Sprachen*

Das Kapitel „Filmtechnik“ lässt sich beispielsweise über Gruppenpräsentationen aufarbeiten (eventuell in Kombination zu Gruppenpräsentationen über die Protagonisten).

Das Kapitel „Filmgestaltung“ enthält eingerückt mögliche Fragestellungen für moderierte Klassendiskussionen in Ergänzung zum Frontalunterricht oder Hausarbeiten.

Im folgenden Teil finden Sie **Arbeitsblätter** zur Verwendung im Unterricht:

Die **Hausübung zur Vorbereitung auf den Kinobesuch** soll die Neugierde der SchülerInnen für den Film wecken und gleichzeitig die Recherchefähigkeit schulen. Der **Verständnisfragebogen nach dem Kinobesuch** enthält ein *Lösungswort*: „Nervenkitzel“.

Teilen Sie die Klasse für die folgenden **Arbeitsblätter zu Gruppenarbeiten** auf, um die Themen des Films auszuarbeiten:

Gruppenarbeit „**Extrem**“ (beinhaltet auch das Thema Grenzen)

Gruppenarbeit „**Erfolg und Scheitern**“ (beinhaltet auch das Thema Leistung)

Gruppenarbeit „**Heldentum**“ (beinhaltet auch das Thema Leidenschaft und Beruf)

Gruppenarbeit „**Risiko**“ (beinhaltet auch das Thema männliches und weibliches Risikoverhalten)

Gruppenarbeit „**Ruhm**“ (beinhaltet auch das Thema Social Media)

*Unterrichtsbereiche: Sprachen, Sport, Ethik / Philosophie / Psychologie,  
Wirtschaft*

Die Gruppenarbeiten fördern abstraktes Denken und die Fähigkeit zu argumentieren und zu präsentieren. Sie können auch Arbeitsblätter weglassen, je nach Größe Ihrer Klasse. Jedes endet mit der Vorbereitung für eine zehnminütige Präsentation. Die Themenbereiche überschneiden und ergänzen sich teilweise, ermutigen Sie daher im Zuge der Präsentationen eine Diskussion zwischen den Arbeitsgruppen und planen Sie genügend Zeit dafür ein.

Diese Themenbereiche sind aufbauend zur **Hauptfragestellung** des Films: „**Höher, schneller, weiter! – Ein gesellschaftliches Phänomen?**“ Sie können diese anschließend im Rahmen einer moderierten Klassendiskussion aufarbeiten oder als Thema für eine Hausübung oder Schularbeit geben. Sie finden diese abschließend zu den Arbeitsblättern.

## HAUSÜBUNG ZUR VORBEREITUNG AUF DEN KINOBESUCH

Schau Dir die Homepage und die Facebook-Seite des Films an. Wovon handelt der Film? Was erwartet Euch? Antworte in Schlagworten.

[www.attentionalifeinextremes.com](http://www.attentionalifeinextremes.com)  
[www.facebook.com/attentionalifeinextremes](https://www.facebook.com/attentionalifeinextremes)

Finde bei einer Online-Recherche folgende Fakten über die drei Protagonisten **Halvor Angvik**, **Gerhard Gulewicz** und **Guillaume Néry** heraus: Welche Sportart betreiben sie? Wie alt sind sie? Aus welchem Land kommen sie? Was sind ihre größten Erfolge?

**Halvor Angvik**

**Gerhard Gulewicz**

**Guillaume Néry**

Schau Dir außerdem Facebook- / Youtube- / Webseiten der Protagonisten an. Wie inszenieren sich dort die Extremsportler? Findest Du sie sympathisch / interessant? Beschreibe Deinen Eindruck in Schlagwörtern.

<http://www.youtube.com/user/HalvorAngvik>  
<https://www.facebook.com/HalvorAngvik>  
<http://www.youtube.com/watch?v=uQITWbAaDx0>  
<http://www.youtube.com/watch?v=ldgxr4f6pWl>  
<http://www.gulewicz.net/>

## VERSTÄNDNIS-FRAGEBOGEN NACH DEM KINOBESUCH

Ringle den Buchstaben der richtigen Antwort ein und füge ihn in das dazugehörige Feld unten ein. Du erhältst ein Lösungswort.

### 1) Was ist das Besondere am Apnoe-Tauchen?

- ( R ) Das Tauchen in besonders tiefe Gewässer.
- ( N ) Das tiefe Tauchen ohne technische Beatmungsausrüstung.
- ( T ) Das Tauchen in besonders gefährlichen Gewässern.

### 2) Was ist das Ziel beim „Race Across America“?

- ( E ) Das Ziel in möglichst kurzer Zeit zu erreichen.
- ( I ) Eine möglichst hohe Geschwindigkeit zu erreichen.
- ( A ) Eine möglichst lange Strecke zurückzulegen.

### 3) Was beschreibt am besten Guillaume Nérys Motivation beim Tauchen?

- ( G ) Die Überwindung von körperlichen Grenzen durch Selbstdisziplin.
- ( U ) Die Überwindung von Angst und der damit verbundene „Nervenkitzel“.
- ( R ) Die Harmonie zwischen Körper und Natur.

### 4) Was beschreibt am besten Gerhard Gulewicz' Motivation beim Radfahren?

- ( V ) Die Überwindung von körperlichen Grenzen durch Selbstdisziplin.
- ( C ) Die Überwindung von Angst und der damit verbundene „Nervenkitzel“.
- ( E ) Die Harmonie zwischen Körper und Natur.

### 5) Was beschreibt am besten Halvor Angviks Motivation beim Skydive?

- ( E ) Die Überwindung von körperlichen Grenzen durch Selbstdisziplin.
- ( H ) Die Überwindung von Angst und der damit verbundene „Nervenkitzel“.
- ( N ) Die Harmonie zwischen Körper und Natur.

### 6) Was braucht Halvor Angvik zum Skydive?

- ( N ) Einen Wingsuit.
- ( W ) Einen Paraglider.
- ( E ) Ein Flugzeug.

### 7) Wodurch hat Guillaume Néry mit dem Apnoe-Tauchen am meisten Weltberühmtheit erlangt?

- ( R ) Durch seine Teilnahme an den Weltmeisterschaften in Kalamata.
- ( U ) Durch seinen ersten Weltrekord.
- ( K ) Durch Kurzfilme und Youtube-Videos

### 8) Was trifft auf Radfahrer Gerhard Gulewicz zu?

- ( L ) Er hat bereits einmal den 1. Platz beim *Race Across America* gewonnen.
- ( P ) Er nimmt zum ersten Mal beim *Race Across America* teil.
- ( I ) Er hat bereits 7-mal beim *Race Across America* teilgenommen, aber noch nie den ersten Platz gewonnen.

### 9) Was trifft auf Skydiver Halvor Angvik zu?

- ( T ) Er findet seinen Sport im Grunde weder extrem noch besonders riskant.
- ( A ) Er versucht das Risiko bei seinem Sport so gut wie möglich zu reduzieren.
- ( N ) Er sucht bewusst das Extreme im Leben.

**10) Nérays Lebensgefährtin Julie Gautier war früher auch Apnoe-Taucherin und hat beruflich umgesattelt. Sie ist heute**

( R ) Hausfrau

( Z ) Produzentin und Regisseurin von Unterwasser-Filmen

( N ) Designerin von Bademode.

**11) Ein Ereignis bringt Skydiver Halvor Angvik als Beispiel, dass man auch im Alltag niemals ganz sicher ist. Welches?**

( E ) Bei einem Attentat wurde das Büro zerstört, in dem er arbeitet.

( A ) Der Tod eines Verwandten.

( U ) Ein Unfall beim Skydiven.

**12) Was bedeutet Scheitern am ehesten für Gerhard Gulewicz?**

( D ) Eine unverzeihliche Niederlage.

( L ) Einen Ansporn, es weiter zu versuchen.

( K ) Ein Warnsignal, aufzuhören.

LÖSUNGSWORT:

1)	2)	3)	4)	5)	6)	7)	8)	9)	10)	11)	12)

## **„EXTREM“ Gruppenarbeit**

Regisseur Sascha Köllnreitner über das Extreme am Extremsport:

„Aufgefallen ist mir bei so gut wie allen Extremsportlern, dass sie sich nicht als solche bezeichnen würden. Diese Menschen betrachten das, was sie machen, als natürliche Progression – und nicht als etwas Extremes. Für einen Wingsuit-Flyer gab es früher einen Fallschirm, danach kam Basejump und jetzt eben der Wingsuit, mit dem man sich irgendwo runterlässt. Diese Menschen durch- und erleben willentlich Dinge auf sehr persönlicher Ebene, die rational nicht zu erklären sind und die mit Sicherheit ihr Dasein bereichern. Offenbar ist es ihnen wert, dabei eventuel frühzeitig das Leben zu verlieren.“

- 1) Diskutiert in der Gruppe die Aussage des Regisseurs und beantwortet folgende Frage in eigenen Worten:**

Warum bezeichnen Extremsportler das was sie tun nicht als „extrem“?

---



---

- 2) Macht ein Brainstorming zum Begriff „EXTREM“**

**EXTREM**

- 3) Einigt Euch in der Gruppe auf eine möglichst präzise Definition für den Begriff „Extrem“:**

„Extrem“ bedeutet

---

- 4) Welche Motivation treibt die Protagonisten in *Attention – A Life in Extremes* zu ihren extremen Leistungen an? Und wie sieht das Leben dieser Extremsportler aus?**

**Halvor Angvik**  
(Skydiver)

**Gerhard Gulewicz**  
(Radfahrer)

**Guillaume Néry**  
**ApnoeTaucher)** \_\_\_\_\_

- 5) Einigt Euch in der Gruppe auf eine möglichst präzise Definition für den Begriff „Grenze“:

Eine Grenze ist \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

- 6) Alle Protagonisten in *Attention – A Life in Extremes* überschreiten ihre körperlichen Grenzen. Welche Grenzen gibt es noch, die man überschreiten kann?

1) Körperliche Grenzen

2) \_\_\_\_\_

3) \_\_\_\_\_

4) \_\_\_\_\_

5) \_\_\_\_\_

- 7) Diskutiert, welche Vor- und Nachteile es haben könnte, Grenzen zu überschreiten:

Vorteile	Nachteile

- 8) Was findet ihr selbst an anderen Menschen in unserer Gesellschaft „extrem“? Nennt einige Beispiele, die in der Gruppe genannt werden:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

---

---

**9) Welche Grenzen würdet ihr selbst vielleicht gerne überschreiten oder seid neugierig darauf? Welche Grenzen würdet ihr auf gar keinen Fall überschreiten? Nennt einige Beispiele aus der Gruppe:**

Neugierig:

---

---

---

Auf gar keinen Fall:

---

---

---

**10) Welche Tendenzen findet ihr an unserer heutigen Zeit und Gesellschaft „extrem“? Nennt einige Beispiele, die in der Gruppe genannt werden:**

---

---

---

---

**11) Bereitet eine Gruppenpräsentation Eurer Überlegungen zum Thema EXTREM von maximal 10 Minuten vor. Diese soll folgende Punkte enthalten:**

- Definitionen zu „Extrem“ und „Grenzen“ und den Zusammenhang zwischen beiden Begriffen.
- Warum ist die Grenzüberschreitung ein wichtiges Thema in *Attention – A Life in Extremes*?
- Beispiele für Grenzüberschreitungen
- Vor- und Nachteile von Grenzüberschreitungen
- Welche Rolle spielen Grenzüberschreitungen für die Persönlichkeit?
- Welche Rolle spielen Grenzüberschreitungen für die Gesellschaft?

## **„ERFOLG und SCHEITERN“ Gruppenarbeit**

Regisseur Sascha Köllnreitner über Erfolg und Scheitern:

„Inzwischen haben alle drei Protagonisten von *Attention – A Life in Extremes* große Ziele erreicht und aus dieser Position heraus lässt es sich leichter sagen, dass Erfolg allein nicht so wichtig ist, sondern dass die persönlichen und menschlichen Aspekte, die einem im Leben weiterbringen, mehr zählen. (...) Ich bin mir sicher, dass jemand, der unaufhörlich einem Ziel hinterherhechelt und nie seine gesteckten Ziele erreicht hat, nicht diese gelassene Haltung gegenüber dem Erfolg haben kann wie die drei Hauptfiguren des Films. Sie zeigen, dass es nicht das Erreichen der Spitzenleistung ist, was einem im Leben längerfristig befriedigt. Die Distanz zum Erfolg setzt allerdings voraus, dass man gewisse Dinge geschafft hat.“

- 1) Diskutiert in der Gruppe die Aussage des Regisseurs und beantwortet dabei folgende Fragen mit eigenen Worten:**

Wie kann sich die Einstellung zu Erfolg ändern?

---

Wie wichtig ist es den Protagonisten im Film ihr Ziel zu erreichen?

---

- 2) Macht ein Brainstorming mit Schlagworten zum Begriffspaar ERFOLG / SCHEITERN. Ordnet die Begriffe zu „Erfolg“ links zu und die Begriffe zu „Scheitern“ rechts. Gibt es auch Begriffe, die in der Mitte stehen müssen?**

**ERFOLG / SCHEITERN**

- 3) Einigt Euch in der Gruppe auf eine möglichst präzise Definition für beide Begriffe:**

„Erfolg haben“ bedeutet \_\_\_\_\_

---

„zu scheitern“ bedeutet \_\_\_\_\_

---

- 4) Diskutiert in der Gruppe, was Erfolg für die einzelnen Protagonisten des Films bedeutet. Wie unterscheiden sie sich in ihrem Zugang?

Halvor Angvik

(Skydiver) \_\_\_\_\_

Gerhard Gulewicz

(Radfahrer) \_\_\_\_\_

Guillaume Néry

Apnoetaucher) \_\_\_\_\_

- 5) An einer Aufgabe zu Scheitern wird meistens als negativ wahrgenommen. Diskutiert, warum und wie sich das auswirken kann. Und gibt es neben diesen Nachteilen auch mögliche Vorteile?

Nachteile	Vorteile

- 6) Überlegt, was allgemein in unserer heutigen Gesellschaft als Erfolg gilt. Diskutiert dabei wie wichtig Euch selbst diese Erfolge sind. Nennt Beispiele:

---



---



---



---



---



---



---



---

- 7) Nennt Beispiele für ganz persönliche Erfolgsziele aus Eurem Bekanntenkreis. Diskutiert, welche Konsequenzen es für die Betroffenen haben könnte, an diesen Zielen zu scheitern.

---



---



---



---



---

**8) Allgemein gilt Erfolg als das Ergebnis von Leistung. Definiert das Wort LEISTUNG:**

LEISTUNG ist \_\_\_\_\_

**9) Was sind die Vor- und Nachteile eines leistungsorientierten Lebens?**

Vorteile	Nachteile

**10) Kann man auch ohne Leistung Erfolg haben? Wenn ja, nennt Beispiele:**

---



---



---

**11) Bereitet eine Bereitet eine Gruppenpräsentation Eurer Überlegungen zum Thema Erfolg / Scheitern von maximal 10 Minuten vor. Diese soll folgende Punkte enthalten:**

- Eine Definition
- Ist Erfolg bzw. Scheitern ein wichtiges Thema im Film *Attention – A Life in Extremes* und warum?
- Beispiele für gesellschaftliche und persönliche Erfolge
- Vor- und Nachteile von Erfolg und von Scheitern
- Arbeitet den Zusammenhang von Erfolg und Leistung heraus
- Nehmt auf das Eingangszitat des Regisseurs Bezug und lasst Eure eigenen Überlegungen einfließen: Kann sich die persönliche Einstellung zu Erfolg verändern und weshalb?

## **„HELDENTUM“ Gruppenarbeit**

Regisseur Sascha Köllnreitner über die Helden in seinem Film:

„Dass sie nicht reproduzierbar sind, macht diese Taten ja erst zu Heldentaten. Menschen, die Grenzen überschritten haben und sich dafür gequält haben, galten immer als Pioniere und haben im Idealfall neue Länder oder Medikationen entdeckt. Ob es nun der Menschheitsgeschichte in irgendeiner Weise dienlich ist, wenn jemand knapp an einer Felsklippe entlang fliegt, wie das ein Wingsuit-Flyer tut, bleibt freilich dahingestellt. Dennoch denke ich, dass der Geist dieses Menschenschlages essenziell ist für ein Vorankommen unserer Spezies.“

- 1) Diskutiert in der Gruppe die Aussage des Regisseurs und beantwortet folgende Fragen in eigenen Worten:**

Was macht laut Aussage des Regisseurs einen Helden aus?

---

Warum sind laut dieser Aussage Helden wichtig?

---

- 2) Macht ein Brainstorming zum Begriff HELD / HELDIN:**

**HELD / HELDIN**

- 3) Einigt Euch in der Gruppe auf eine möglichst genaue Definition für den Begriff HELD/HELDIN:**

Ein\_Held/eine\_HELDIN\_ist\_\_\_\_\_

---

- 4) Diskutiert in der Gruppe, ob die Protagonisten des Films für Euch Helden sind und warum:**

**Halvor Angvik**

(Skydiver)\_\_\_\_\_

**Gerhard Gulewicz**

(Radfahrer)\_\_\_\_\_

**Guillaume Néry**  
**ApnoeTaucher)** \_\_\_\_\_

**5) Welche Vor- und Nachteile hat das Heldentum für unsere Gesellschaft?**

Nachteile	Vorteile

**6) Welche Vor- und Nachteile hat das Heldentum für den Held/die Heldin selbst?**

Nachteile	Vorteile

**7) Diskutiert, welche bekannten Personen der heutigen Zeit als Helden gelten und warum. Nennt einige repräsentative Beispiele. Gibt es auch HeldInnen, die nicht berühmt sind? Wenn ja, nennt Beispiele:**

---



---



---



---



---



---



---

- 8) HeldInnen zeichnet oft eine große Leidenschaft zu etwas aus. Einigt euch auf eine möglichst präzise Definition des Wortes „LEIDENSCHAFT“:

Leidenschaft ist \_\_\_\_\_

---

- 9) Profitieren die Protagonisten im Film beruflich von ihrer Leidenschaft, oder können sie sogar davon leben? Auf welche Weise?

Halvor Angvik

(Skydiver) \_\_\_\_\_

Gerhard Gulewicz

(Radfahrer) \_\_\_\_\_

Guillaume Néry

Apnoetaucher) \_\_\_\_\_

- 10) Zahlt es sich aus einer Leidenschaft intensiv nachzugehen, oder diese sogar zum Beruf zu machen? Diskutiert mögliche Vor- und Nachteile:

Vorteile	Nachteile

- 11) Bereitet eine Gruppenpräsentation Eurer Überlegungen zum Thema **HELDENTUM** von maximal 10 Minuten vor. Diese soll folgende Punkte enthalten:

- Eine Definition
- Warum ist Heldentum ein wichtiges Thema im Film *Attention – A Life in Extremes*?
- Beispiele für allgemeine und persönliche Helden
- Vor- und Nachteile von Heldentum
- Sind HeldInnen wichtig für unsere Gesellschaft?
- Den Zusammenhang zwischen Leidenschaft und Heldentum
- Wie kann man eine Leidenschaft zum Beruf machen?
- Welche Vor- und Nachteile hat das?

## **„RISIKO“ Gruppenarbeit**

Regisseur Sascha Köllnreitner über seinen Film:

„Nirgendwo anders ist der Grat zwischen Erfolg und Scheitern so schmal und evident wie im Extremsport, da man das Scheitern im Extremfall mit dem Tod bezahlt.

Es haben mich aber nicht die Beweggründe von Extremsportlern interessiert, sondern – ganz generell auch auf die Wirtschaftswelt umgemünzt – Fragen wie: Was könnte Menschen erfolgreicher machen als andere? Was sind manche Menschen bereit zu riskieren, um ihr Ziel zu erreichen?“

- 1) Diskutiert in der Gruppe die Aussage des Regisseurs und beantwortet in eigenen Worten die folgenden Fragen:**

Was macht Extremsport so extrem?

---

Was findet der Regisseur allgemein relevant am Thema Extremsport?

---



---

- 2) Macht ein Brainstorming zum Begriff RISIKO:**

**RISIKO**

- 3) Einigt Euch in der Gruppe auf eine möglichst genaue Definition für den Begriff „Risiko“:**

„Ein Risiko eingehen“ bedeutet

---



---

- 4) Welche Risiken gehen die Protagonisten in Attention – A Life in Extremes ein? Diskutiert außerdem in der Gruppe, wer von ihnen Eurer Meinung nach das größte Risiko eingeht:**

**Halvor Angvik  
(Skydiver)**

---

**Gerhard Gulewicz**

(Radfahrer)

**Guillaume Néry**

(Apnoetaucher)

**5) Diskutiert, was die Vor- und Nachteile eines risikoreichen Lebens sein könnten:**

Vorteile	Nachteile

**6) Überlegt, welche risikoreichen Entscheidungen Menschen im Laufe eines Lebens treffen könnten und die möglichen Konsequenzen. Nennt einige Beispiele.**

---



---



---



---

**7) Welche Situationen sind riskant? Welche Risiken gehen Jugendliche im Schul- und Familienalltag ein? Nennt einige Beispiele:**

---



---



---



---

**8) Extremsport wird häufiger von Männern betrieben, als von Frauen. Der Neurologe Manfred Spitzer behauptet im Film, dass Frauen aufgrund ihrer Rolle für den Nachwuchs weniger zu risikoreichem Verhalten bereit sind. Diskutiert in der Gruppe, ob diese Erklärung für euch glaubwürdig ist oder ob es noch andere Erklärungen dafür geben könnte:**

- 
- 
- 
- 
- 
- 9) Julie Gautier sagt im Film: „Als wir im Wettbewerb zueinander standen, stand ich immer in Guillaumes Schatten, das mochte ich nicht.“ Die ehemalige Top-Athletin Ines Geipel sagt hingegen: „Ich glaube was hinter Extremsport steckt, ist der Versuch, die zeitgenössische männliche Rolle zu definieren.“ Diskutiert, ob es einen Zusammenhang zwischen beiden Aussagen gibt und gebt ihn in eigenen Worten wieder:
- 
- 
- 
- 
- 

- 10) Gehen Männer in eurem Bekanntenkreis größere Risiken ein und warum?
- 
- 
- 

- 11) Bereitet eine Gruppenpräsentation Eurer Überlegungen zum Thema Risiko von maximal 10 Minuten vor. Diese soll folgende Punkte enthalten:

- Eine Definition
- Ist Risiko ein wichtiges Thema im Film *Attention – A Life in Extremes* und warum?
- Beispiele für risikoreiches Verhalten und risikoreiche Entscheidungen
- Vor- und Nachteile von risikoreichem Verhalten
- Ist risikoreiches Verhalten eher männlich und was sind mögliche Erklärungen dafür? Bedeutet das, dass Männer erfolgreicher sind, als Frauen?
- Versucht abschließend die Frage des Regisseurs im Eingangszitat möglichst gut zu beantworten: „Was könnte Menschen erfolgreicher machen als andere?“

## **„RUHM“ Gruppenarbeit**

Regisseur Sascha Köllnreitner über die Helden in seinem Film:

„In unserer Gesellschaft herrscht so etwas wie ein Wahn, eine Sucht nach Bildern. Der Philosoph Liessmann glaubt darin den Versuch zu erkennen, der Endlichkeit über die Bilder ein Schnippchen zu schlagen. Die berühmten 15 Minuten Ruhm, die jedem Menschen im Laufe seines Lebens angeblich zustehen, haben sich heute auf noch weniger Minuten reduziert. Viele Leute überlegen sich, was sie verrücktes tun können, um auf Internetseiten wie YouTube für die Dauer einiger weniger Minuten oder gar nur einiger Sekunden möglichst viel Aufmerksamkeit zu erregen. Wingsuit-Fliegern sind praktisch alle mit Kamera ausgestattet. Dieser Umstand fördert natürlich das Streben, noch näher an den Felsen heranzufiegen, weil es jemand sehen könnte. Es wird nie zugegeben, aber das spielt bei vielen Unfällen natürlich mit. Man macht mit Kamera Dinge, die man ohne vielleicht nicht getan hätte.“

### **1) Diskutiert in der Gruppe die Aussage des Regisseurs und beantwortet folgende Fragen in eigenen Worten:**

Welche Rolle spielen neue Medien für die Extremleistungen der Protagonisten?

---



---

Warum wollen sie berühmt werden?

---



---

### **2) Macht ein Brainstorming zum Begriff „Ruhm“:**

**RUHM**

### **3) Einigt Euch in der Gruppe auf eine möglichst präzise Definition für den Begriff RUHM:**

**RUHM\_ist** \_\_\_\_\_

---

- 4) Diskutiert in der Gruppe, ob den Protagonisten des Films Ruhm wichtig ist und warum:

Halvor Angvik

(Skydiver) \_\_\_\_\_

Gerhard Gulewicz

(Radfahrer) \_\_\_\_\_

Guillaume Néry

Apnoetaucher) \_\_\_\_\_

- 5) Welche Vor- und Nachteile hat es, selbst berühmt zu sein?

Nachteile	Vorteile

- 6) Guillaume Néry wurde für seine Tauchrekorde berühmt. Wofür kann man heute noch berühmt werden? Nennt Beispiele:

---



---



---

- 7) Warum wollen manche Menschen berühmt werden? Nennt mögliche Gründe:

---



---



---



---

- 8) Nicht jede oder jeder, der/die Großartiges leistet, wird gleich berühmt. Überlegt, welche Voraussetzungen dafür noch nötig sind:

- 9) Diskutiert, wie sich Berühmtheit durch die neuen Medien des 20. Jahrhunderts wie Fernsehen und Internet, bis hin zu Social Media heute, verändert hat. Nennt Beispiele:

- 10) Welche Vor- und Nachteile hat Berühmtheit möglicherweise für unsere Gesellschaft?

Nachteile	Vorteile

- 11) Bereitet eine Gruppenpräsentation Eurer Überlegungen zum Thema RUHM von maximal 10 Minuten vor. Diese soll folgende Punkte enthalten:

- Eine Definition
- Warum ist Berühmtheit ein wichtiges Thema im Film *Attention – A Life in Extremes*?
- Wie wird man berühmt
- Welche Rolle spielen dabei Neue Medien?
- Vor- und Nachteile des Berühmtseins für die Persönlichkeit
- Vor- und Nachteile des Berühmtseins für die Gesellschaft

Abschließende Fragestellung zu den Gruppenarbeiten für Aufsätze oder eine Klassendiskussion (siehe Anmerkungen und Vorschläge für LehrerInnen):

## HÖHER, SCHNELLER, WEITER! Ein gesellschaftliches Phänomen?

Sascha Köllnreitner , Regisseur von *Attention – A Life in Extremes*:

*„Offenbar ist es stark in uns verwurzelt, dass wir immer versuchen, um jeden Preis schneller, höher und weiter zu kommen und immer mehr herauszuholen. Und genau das stellt unsere Gesellschaft auf eine harte Probe. ‚Sport ist die symbolisch konzentrierteste Darstellung der Grundprinzipien unserer Gesellschaft‘ ist ein Zitat von Jürgen Habermas. Dass in unserer modernen westlichen Welt so etwas wie „Extremsport“ überhaupt existiert, sagt schon sehr viel aus und ist zweifellos ein Wohlstandsphänomen. Aber äußerstes Engagement wird heute von zahlreichen Menschen verlangt, etwa in wirtschaftlichen und anderen Berufen. Da stellt sich die Frage, ob jene, die mehr Risiko eingehen, schlussendlich tatsächlich auch erfolgreicher sind. Das ist es, was der Extremsport eindringlich ausdrückt, weil der Grat zwischen Erfolg und Scheitern besonders schmal ist.“*

- Welche Entwicklungen der heutigen Zeit begünstigen den Trend des Extremsports?
- Was sagt das Phänomen des Extremsports und dessen Popularität daher über unsere heutige Gesellschaft aus?
- Welche Möglichkeiten gibt es für jeden einzelnen mit diesen Herausforderungen der heutigen Zeit umzugehen?
- Wie erlebst Du Jugendliche diese Herausforderungen und wie gehen sie damit um?